

- (218) 1924 **Hartmann, F.** Beiträge zu Badens Käferfauna. (Mit Nachträgen zu früheren Beiträgen). In: Mitteil. d. Bad. L. Ver. f. Naturk. u. -schutz. 1924, Bd. 1, S. 274—84.
- (219) **Lauterborn, Robert.** Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins u. d. Bodensees. 4. Reihe. In: Mitteil. d. B. L. Ver. f. Nat. Bd. I. (Coleopteren S. 285—86.)
- (220) 1924 **Holdhaus, Karl.** Spuren der Eiszeit im Faunenbild von Europa. H. 4 der Veröffentl. d. Naturhist. Mus. Wien 1924. (Käfer S. 12—15, darunter *Otiorrhynchus dubius* Ström, im Schwarzwald.)
- (221) 1924 **Müller, Karl.** Das Wildseemoor bei Kaltenbronn im Schwarzwald, ein Naturschutzgebiet. Karlsruhe 1924. (S. 121—22 Coleopteren, Käfer.)
- (222) 1924 **Rudy, Hermann.** Der Isteiner Klotz. VI. Aus seiner Tierwelt. In: Mitteil. d. Ortsgr. Basel d. Bad. Schwarzwaldvereins 1924. 2. Jg. H.7. (Betr. d. Vorkommen von *Rhizotrogus assimilis* Herbst, *Brachinus crepitans*, *Drypta dentata*, *Elmis aeneus* Mull.)
- (223) 1924 **Stadler, Hans.** Vorarbeiten zu einer Limnologie Unterfrankens. In: Verh. d. int. Vereinig. f. theor. und angew. Limnologie a. d. 2. Mitgl.-Vers. 1923 (1924). (Beachtenswert, doch mangelt es sehr an der Verarbeitung früherer Literatur, weshalb also der Titel „Vorarbeiten“? Auf S. 165 sind die Wasser- und hygrophilen Käfer angeführt.)
- (224) 1924 **Schuster, W.** (Landwirtschaftslehrer in Radolfzell.) (Beobachtungen aus dem Maikäferflugjahr 1924 im Bodenseegebiet. In: Badische Blätter f. Schädlingsbekämpfung Bd. I, Heft 3/4, S. 30—38. (Sehr beachtenswert.)
- (225) 1924 **Rudy (Hermann).** Demonstration neuer Käferfunde in Baden. Referat in: Vereins-Nachrichten d. Bad. Ent. Vereinig. Nr. 3 1924, S. 27.
- (226) 1924 **Jörger, J. B.** Beitrag zur Staphyliniden-Fauna der Schweiz. In: Mitteil. d. Schweiz. ent. Ges. Bd. XIII, S. 365—368. (Wertvolle Ergänzung zu *Stierlin* 1900.)
- (227) 1925 **Lauterborn, Robert.** Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete d. Oberrheins u. Bodensees. 5. Reihe. In: Mitteil. d. Bad. L. Ver. f. Nat. N. F. Bd. I, Heft 16/17. (S. 353—55 Coleopteren.)
- (228) 1925 **Bodo v. Bodenmeyer:** Von Laufkäfern, im Besonderen vom heimischen Goldlaufkäfer (*Carabus auratus*). In: Der Freiburger Figaro, Jg. 1925, H. 4, S. 20—21. Betr. u. a. die Umg. Freiburgs.)
- (229) **Claudon.** Le colline d'Ingersheim comme station géologique, botanique et entomologique. Befindet sich in der Bibl. d. Soc. d'hist. nat. de Colmar. (Vermutlich den 90er Jahren des vorig. Jahrh. enthält zweifelloso Notizen über Käfer.)
- (230) **Fritze.** Handschriftliches Tagebuch über Käfer a. d. Gegend von Säckingen. Befindet sich im Besitz von Herrn Dr. Keller, Freiburg. (Aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts herrührend.)

## Berichtigungen und Zusätze zu Veröffentlichungen in früheren Nummern

### 1. Die postglazialen Klimaverhältnisse und ihre Wirkung auf die Verbreitung der xerothermen Insekten im oberen Rheingebiet.

Was die Forscher der postglazialen Wärmezeit betrifft, so muß, der Vollständigkeit halber, einiges nachgeholt werden. **Nehring**, der hauptsächlich die zoologische Seite in seinem Werke berücksichtigte, hatte hinsichtlich der Annahme einer postglazialen Steppenzeit einige Botaniker als Vorgänger, von denen an erster Stelle **Kerner** genannt werden muß, der schon 1860 für diese Zeitepoche eintrat, nach ihm **Blytt** (der, wie ich irrtümlich bemerkte, nicht mehr an dem Stockholmer Kongreß 1910 teilnehmen konnte), **Briquet** und **Schulz**. **Andersson** vertrat für Skandinavien die postglaziale, optimale Wärmezeit ohne eigentlichen Steppencharakter, eine Ansicht, die man neuerdings auf Mitteleuropa ausdehnte. Danach fällt das Optimum der Wärme bereits in die atlantische Periode



(zirka 4000 v. Chr.), dann erst folgte die subboreale Steppenzeit. (1) Dementsprechend ist das Kärtchen auf S. 74 in Heft 3/4 dieser „Mitteilungen“ zu korrigieren; es wird aber dadurch die Anschauung über die Einwanderung der mediterranean und der pontisch-kontinentalen Insekten nur noch mehr gerechtfertigt. Bezüglich der Niederschlagskurve in diesem Kärtchen ist zu bemerken, daß dieselbe bereits von 8000 v. Chr. ab niedriger zu setzen ist, und zwar sogar niedriger als zur Subboreal-Zeit. (Siehe dar. Lit.-Verz. (1).

In einer sehr verdienstvollen Arbeit hat Kolbe (2) für Norddeutschland die Einwanderungsfrage zu lösen gesucht. Es wäre erwünscht, wenn dieselbe einer Revision unterzogen würde, namentlich was die Elemente der Tertiärrelikte und deren Überdauern der Eiszeiten in Mitteleuropa betrifft; es dürften nämlich die Klimaschwankungen der Nacheiszeit den doch stärksten Einfluß auf die Wiederbesiedelung Mitteleuropas gehabt haben. Ein Zusammenarbeiten mit der Botanik und Prähistorie ist unerlässlich, dann wird man auch viel eher in der Lage sein, die Vielheit der Eiszeitperioden, welche Kolbe ablehnt, zu erkennen. Andererseits lehnen Brockmann und Geyer die postglaziale Wärmezeit heute noch ab. Es ist hier nicht der Ort, darüber zu diskutieren, da dies in botanischen und malakozoologischen Zeitschriften besser getan wird.

Die, für die Beurteilung des Klimas der Eiszeiten, Zwischen- und Nacheiszeiten, so überaus fruchtbare Methode der Pollenanalyse wurde, wie schon früher gesagt, von v. Post in Aufschwung gebracht; das größte Verdienst daran haben jedoch die Begründer derselben, nämlich Lagerheim, und in erster Linie C. A. Weber in Bremen.

In den Torflagern wurden nun inzwischen mehrere bestimmbare Insektenreste gefunden; außer *Donacia*-Elytren, was ich in meiner vorigen Arbeit bereits erwähnte, auch *Sialis*-Mandibeln und Reste von *Chironomiden*, auch viele bestimmbare Entomostrakten usw. (nach freundlicher Mitteilung von H. Gams), deren Bearbeitung zurzeit von Lenz, Gams und V. Brehm geführt wird.

Soeben veröffentlicht Dr. Becherer (Basel) eine pflanzengeographische Arbeit über die Nordschweiz (4). Diese vorzüglich durchdachte Pflanzengeographie verdient es, einer dem betreffenden Gebiete entsprechenden Tiergeographie als Unterlage zu dienen. Namentlich sind wir durch Becherers Untersuchungen jetzt in die Lage versetzt, besser die prä-, inter- und postglazialen Xerothermreliktenfauna an Hand der jeweils damals vorhanden gewesenen Futterpflanzen unterscheiden, sowie die Zeit und den Weg ihrer Einwanderung feststellen zu können. Becherer gibt auch bessere Definitionen über Herkunft der Xerothermen. So ist es tatsächlich richtiger, wenn man die „pontische“ Einstrahlung von der Donau her mit „danubisch“ bezeichnet, da pontische Elemente auch auf anderem Wege ins Oberrheingebiet gelangen.

In dieser Beziehung sind auch die Arbeiten von Zimmermann (6) und Bartsch (7) sehr zu begrüßen.

Auf weitere Einzelheiten möchte ich hier nicht eingehen, mein Aufsatz soll ja lediglich ein Programm sein. Möge später einmal der von Professor Leininger auf der letzten Jahresversammlung der Bad. Entomologischen Vereinigung gemachte und begründete Vorschlag einer umfassenden Gliedertiergeographie des oberen Rheingebietes mit vereinten Kräften verwirklicht werden, wozu u. a. auch Leininger (5) selbst schon recht viel jener mühsamen Kleinarbeit beigetragen hat. Bevor aber eine solche umfassende Geographie möglich ist, bedarf es noch sehr des Ausbaues unserer wissenschaftlichen Faunistik, viele Gebiete und Insektengruppen sind zurzeit fast gänzlich unbearbeitet.

Eine Ergänzung in dieser Hinsicht gibt soeben Gams für das Bodenseegebiet (8).



Was weiter zur Ergänzung zu tun ist, dürfte am besten auf einer gemeinsamen Konferenz der interessierten Entomologen festgelegt werden. Unerläßlich hierzu ist auch die möglichst lückenlose Zusammenstellung der entomologischen Literatur unseres Gebietes, und zwar seit den ältesten Zeiten, wozu bereits ein bescheidener Beitrag, die Coleoptera betr., in dieser Nummer des Archivs geliefert wurde.

### Literatur.

1. Rudy, Herm. Fortschritte der Postglazialforschung. Zeitschrift für Gletscherkunde 1925 (im Druck).
2. Kolbe, Herm. Über das Klima und die Insektenwelt Mitteleuropas während der Eiszeit und Nacheiszeit. Deutsche Entomol. Zeitschrift 1923.
3. Enslin, E. Die Irrtümer der These einer wiederkehrenden terziärzeitähnlichen Tierlebensperiode. Entomol. Zeitschrift Frankfurt a. M., Jg. XXXY, Nr. 2.
4. Becherer, Alfred. Beiträge zur Pflanzengeographie der Nordschweiz. Mit bes. Berücksichtigung der oberrheinischen Floraeinstrahlungen. Colmar 1925.
5. Leininger, Herm. Beiträge zur Kenntnis der badischen Insektenfauna. (Mit Karte.) Verh. d. Naturw. Vereins Karlsruhe; 28. Bd. 1922.
6. Zimmermann, Walter (früher Freiburg, jetzt Tübingen). Herothermsiedlungen am südöstlichen badischen Jurarand. (Mit Karte.) Mitt. d. Bad. L. Ver. f. Naturk. u. -schutz. N. F. Bd. I. H. 12/13 1924.
7. Bartsch, J. Zur Flora d. Bad. Jura und Bodenseegebiets. (Mit Karten.) Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 1925 (im Druck).
8. Gams, H. Aus der Geschichte der Flora und Fauna des Bodensees. (Mit Diagrammen.) Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 1925 (im Druck).

Hermann Rudy.

**2. Bemerkung.** Zur Arbeit von Herrn H. Rudy: „Die postglazialen Klimaverhältnisse usw.“ in Heft III/IV der „Mitteilungen“:

In einer Anmerkung auf S. 81 — einer Aufnahme ins Literaturverzeichnis wird meine Arbeit nicht gewürdigt — bemängelt Herr Rudy meine Skizze der Verbreitung südlicher Ameisenarten im Oberrheingebiet und findet im II. Teil meiner „Beiträge“ „kaum etwas, was über das bisher bekannte wesentlich hinausgeht“. Ich hatte in der genannten Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit gemacht, hatte aber u. a. zwei neue xerotherme Fundstellen zur Kenntnis gebracht: Grötzingen und Michaelsberg, welche mit Formen wie *Plapiolepis pygmaea*, *Aphaenogaster subterranea*, *Camponotus lateralis* v. *foveolata*, *Lasius flavus* v. *myops* (in neuerer Zeit noch *Polyergus rufescens* und *Anergates atratulus*) sicher der Beachtung wert sind. Diese Angaben übergeht Herr Rudy ebenso wie die zum Teil für Baden neuen Funde von Hymenopteren im I. Teil meiner Arbeit; nicht einmal in seine Karte auf Seite 79, welche doch vollständig sein soll, nimmt er sie auf! Ob diese Art der „Zitierung“ auf Flüchtigkeit oder anderen Ursachen beruht, lasse ich dahingestellt.

H. Leininger.

3. Im Literaturverzeichnis zur Abhandlung „Die seit 1898 aufgefundenen für Baden neuen Großschmetterlinge“ muß es Seite 143 heißen:

Fagnoul, Fr. Etwas über die geographische Verbreitung von *Phragmiliphila* Hmps. (früher *honagria* Ochs.) *nexa* Hb. In: Entomologische Zeitschrift Jahrg. 27, 1913.

4. In dem Aufsatz in der vorgenannten Nummer: „Über *Celaena haworthii* Curt.“, Seite 141 unten fehlt die Zahl 5. Es muß lauten: Zu den Pflanzen, die zur Eiszeit schon die damaligen Moore besiedelten usw., zählen auch die Wollgräser (*Eriphorum*) 5 . . . Diese Zahl bezieht sich auf die entsprechende Anmerkung.

Seite 142 Zeile 9 muß es heißen: „Zum Gedeihen der monophag (nicht polyphag) lebenden Raupe usw.“



5. Zur Arbeit: „Postglaz. Klimaschwank“ etc. von H. Rudy muß in Nr. 3/4 der „Mitteilungen“ die Fußnote <sup>6</sup> auf Seite 80 auf Seite 78 gesetzt werden und als Fußnote zum Stichwort (Lauterborn) 3. Zeile von unten. Die Fußnote <sup>6</sup> auf Seite 140 gehört zu Seite 80 anstelle der dortigen Fußnote <sup>6</sup> und ist als Fußnote <sup>7</sup> zu betrachten.

## Kleine Mitteilungen

### Eigenartige Verschiebung der Flugzeit bei Satyriden.

Als allgemeine Regel dürfte wohl gelten, daß die im Frühjahr und Frühsommer erscheinenden Falterarten in tieferen und wärmeren Lagen entsprechend dem früher einsetzenden Frühling früher erscheinen als in höheren Lagen. Doch auch der umgekehrte Fall kommt vor. So traf ich am 7. Juni 1921 am Gehrenberg bei Markdorf (Baden) *M. Galathea* L. sehr häufig, während die Art hier in der Rheinebene erst nach Mitte Juni zu erscheinen begann. *Hph. hyperantus* L. ist hier vor Anfang Juli kaum anzutreffen, dagegen fand ich diese Art in der Baar (Donauried-Wutachschlucht), auch bei Krauchenwies-Sigmaringen mehrfach schon Anfang Juni. Da sowohl *galathea* wie *hyperantus* in Baden allenthalben sehr häufig vorkommen, ist eine Nachprüfung der Flugzeit nicht schwierig.

Zu erwähnen wäre vielleicht noch, daß *hyperantus* von hier im Durchschnitt etwas größer und auf der Unterseite intensiver braun gefärbt ist als Stücke von höheren Lagen. A. Gremminger, Graben-Neudorf.

### Über das Vorkommen von *Hadena illyrica* Frr. und *Cucullia prenanthis* B. bei Pforzheim!

Am 4. Juni 1923 erbeutete ich beim Lichtfange ganz nahe der Stadt 3 *Noctuiden*, die nach den Abbildungen *H. illyrica* am nächsten kamen, doch wagte ich nicht, dieselben für diese Art zu bestimmen, da mir eine Veröffentlichung über das Vorkommen dieser Art in Baden nicht bekannt war. Ich steckte dieselben unter *H. unamimis* Tr. in meine Sammlung. Im Dezember desselben Jahres besichtigte Herr Hch. Witzemann aus Freiburg gelegentlich seines Hierseins meine Sammlung und bestimmte diese 3 *Noctuiden* als *H. illyrica*; auch machte er mich auf die Unterschiede von *H. unamimis* und *illyrica* aufmerksam. Am 20. Mai 1924 fing ich wieder beim Lichtfange 1 Stück, am 29. Mai 5 Stück und am 11. Juni nochmals 3 Stück.

Anfang Juni 1923 fand ich an *Scrophularia nodosa* einige grüne Raupen, die ich ihrer einfachen Färbung wegen, entgegen anderer *Cucullien*-Raupen, nicht für solche hielt. Im September 1923 schlüpfte mir nun eine *C. prenanthis* ♀, Ende April 1924 zwei weitere ♀♀. Am 26. Juni 1924 fand ich wieder 3 ziemlich erwachsene Raupen und tags darauf 6 Stück. Von diesen sind bis heute 2 ♀♂ geschlüpft.

Da *C. prenanthis* bis jetzt als mehr östlich vorkommendes Tier bekannt ist, ebenso wie *H. illyrica*, dürfte sich auch bei diesen Arten ein Vorrücken nach Westen bemerkbar machen, wie ja schon bei verschiedenen anderen Arten festgestellt wurde. Hermann R o m e t s c h, Pforzheim.

### Taeniocampa-Raupen an Nadelhölzern.

Im Mai der beiden letzten Jahre beobachtete ich im Mooswald bei Freiburg (in der Nähe der sog. Alexandereiche) mehrfach, daß die Nadeln der frischen Triebe von Nadelhölzern (Tannen und Fichten von etwa 1½ m Höhe), die unterhalb oder in der Nähe alter Eichen standen, starke Spuren von Insektenfraß aufwiesen. Meist waren die Nadeln an einer oder an beiden Seiten des Triebes auf einer mehr oder weniger großen, oft fingerlangen Strecke vollkommen bis an die Basis abgefressen. Der Urheber des Fraßes war leicht zu ermitteln. Es fanden sich nämlich auf vielen Fraßstellen die halb bis ganz erwachsenen Raupen von *Taeniocampa incerta* und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1923-1924

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Berichtigungen und Zusätze zu Veröffentlichungen in früheren Nummern 186-189](#)